

Ansprache von BKW CEO Robert Itschner an der Generalversammlung vom 29. April 2025

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Präsident. Sehr geehrter Herr Regierungsrat Ammann. Sehr geehrter Herr Ständerat, sehr geehrte Parlamentsmitglieder der Kantone Bern und Solothurn. Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Geschätzte Mitglieder des Verwaltungsrats.

Ich habe das grosse Vergnügen, bereits zum dritten Mal als CEO der BKW hier an GV zu Ihnen sprechen zu dürfen. Und es freut mich sehr, dass ich Ihnen auch dieses Mal von einem äusserst gelungenen Jahr berichten darf. Das Jahr 2024 ist einerseits für die BKW gelungen – und damit auch für Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Andererseits aber auch für die Energieversorgung in der Schweiz.

Ich fange gleich bei der BKW an.

Unser Unternehmen konnte im vergangenen Jahr einen sehr erfolgreichen Abschluss erzielen. Die Zahlen sehen Sie hinter mir.

Wir haben mit einem Umsatz von 4.8 Milliarden Schweizer Franken einen EBIT von 790 Millionen Franken erzielt. Das ist 27 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Reingewinn stieg sogar um 33 Prozent auf 647 Millionen Franken. Besonders stolz bin ich darüber, dass alle drei Geschäftsfelder zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen haben:

Im Geschäftsfeld Energy Solutions sorgte unter anderem überdurchschnittlich starker Regen für eine aussergewöhnlich hohe Stromproduktion der Wasserkraftwerke. Auch unser Energiehandel hat erneut sehr gut gearbeitet. Das Geschäftsfeld Power Grid leistete den gewohnt stabilen Beitrag. Und das Geschäftsfeld Infrastructure & Buildings zeigte im vergangenen Jahr eine erfreuliche Entwicklung und ist zurück in der Gewinnzone.

Nebst dem starken Fokus auf der operativen Performance haben wir letztes Jahr mit der Entwicklung unserer neuen Strategie namens «BKW Solutions 2030» auch die Basis für die weitere Entwicklung der BKW gelegt.

Am Capital Markets Day vom 8. November haben wir diese Strategie der Öffentlichkeit vorgestellt. Gerne gebe ich auch Ihnen einige Information aus erster Hand dazu.

Unsere Strategie basiert auf drei Kernelementen: Wachstum, Exzellenz sowie Nachhaltigkeit.

Zunächst zum Wachstum: Wir möchten in unseren aktuellen Märkten Energie, Infrastruktur und Gebäude wachsen.

Dafür beabsichtigen wir, bis 2030 vier Milliarden Franken zu investieren. Im Vergleich zur letzten Strategieperiode legen wir jedoch einen stärkeren Fokus auf den Ausbau unseres Geschäftsfeldes Energie, oder Energy Solutions, wie wir dieses neu nennen.

Im Bereich Energy Solutions möchten wir 2.5 Milliarden Franken investieren – unter anderem in massgeschneiderte und nachhaltige Energielösungen für Grosskunden sowie in den Ausbau unseres eigenen Produktionsportfolios unter anderem auch hier im Kanton Bern.

Im Bereich Power Grid investieren wir 1 Milliarde Franken in den Aus- und Umbau unseres eigenen Verteilnetzes, um die Energiewende zu ermöglichen.

Im Geschäftsfeld Infrastructure & Buildings werden wir eine halbe Milliarde Franken investieren und v.a. organisch und nur sehr selektiv anorganisch wachsen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren drei Geschäftsfeldern und dank unseren bestens qualifizierten Mitarbeitenden optimal aufgestellt sind, um unseren Kundinnen und Kunden zukunftsweisende Lösungen für alle Themen der Energiewende anbieten zu können: Von der erneuerbaren Produktion der Energie über deren Vermarktung und Verteilung bis hin zu ihrer effizienten Nutzung in Infrastrukturen und Gebäuden.

Unter dem Stichwort Excellence rücken wir die Qualität unserer Lösungen für die Kundinnen und Kunden der BKW ins Zentrum, sowie die Sicherstellung der finanziellen Performance und Stabilität der BKW. Unsere eigene Stabilität ist ein Differenzierungsmerkmal, das insbesondere für grosse Kunden äusserst wichtig ist.

Schliesslich möchten wir mittels unserer Lösungen unseren Kunden helfen, nachhaltiger zu werden. Es liegt auf der Hand, dass wir, um glaubwürdig zu sein, dies auch selbst tun müssen und wollen – und haben uns daher anspruchsvolle Nachhaltigkeitsziele gesetzt: Als Gesamtkonzern streben wir bis 2040 Netto-Null-Emissionen im Scope 1 und 2 an und wollen hierfür in diesen Scopes bis 2030 die CO₂-Intensität gegenüber 2022 halbieren.

Mit der Umsetzung unserer Strategie streben wir an, bis im Jahr 2030 einen EBIT von einer Milliarde Franken zu erreichen, was uns erlaubt, die notwendigen Investitionen in unsere Energieinfrastruktur zu tätigen, aber auch unseren Aktionärinnen und Aktionären eine interessante Dividende zu ermöglichen.

Sie sehen also, sehr geehrte Damen und Herren: Wir haben uns für die nächsten Jahre einiges vorgenommen. Und gerne werde ich Sie jeweils auf dem Laufenden halten, wie weit wir mit der Umsetzung dieser Strategie schon gekommen sind.

Die Pläne für die Umsetzung haben wir. Die finanziellen Mittel auch. Damit wir nun vorwärtskommen, müssen wir auch tatsächlich investieren können. In Wasserkraft-, Wind- und in Solaranlagen. Und in unsere Verteilnetze.

Und damit sind wir beim zweiten Punkt meiner Ausführungen: 2024 war ein wichtiges Jahr für die zukünftige Energieversorgung der Schweiz. Am 9. Juni hat eine deutliche Mehrheit der Stimmbevölkerung Ja gesagt zum neuen Stromgesetz, Verwaltungsratspräsident Roger Baillod hat es soeben erwähnt. Auch wir von der BKW haben uns engagiert. So habe ich vor einem Jahr an dieser Stelle für das Stromgesetz geworben. Weshalb? Weil wir nun einen klaren Auftrag der Bevölkerung haben, mit unseren Projekten in der Schweiz vorwärts zu machen. Dazu gehören die Wasserkraftprojekte Trift und Grimsel. Dazu gehört das Windkraftprojekt Tramelan. Und dazu gehören die grossen Solaranlagen beim Flughafen Belp und auf dem Mont Soleil. Die Details zu diesen Projekten sehen Sie hier auf der Folie.

Nun werden Sie einwenden: Ein Gesetz allein produziert noch keinen Strom. Und damit haben Sie natürlich recht. Aber die Schweizer Bevölkerung hat sich vergangenes Jahr für die Umsetzung der Energiewende ausgesprochen. Und dieses Bekenntnis bestärkt uns darin, bei all unseren Projekten Schritt für Schritt vorwärtszugehen – unabhängig davon, wie gross der Widerstand einzelner Interessensgruppen ist.

Klar ist aber auch: Wenn wir die Energiewende schaffen wollen, müssen wir in der Schweiz wieder schneller werden beim Bau von grossen Infrastrukturprojekten. Das Stichwort lautet hier: Beschleunigungserlass. Das entsprechende Gesetz ist zurzeit im Parlament. Und wir bringen unsere Anliegen dazu in vielen Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern aktiv ein.

Wenn wir von der Energieversorgung in der Schweiz sprechen, so vergessen wir dabei auch das Verteilnetz nicht. Wir müssen es ausbauen und wie erwähnt eine Milliarde Franken investieren, damit alle ihre Solaranlage oder ihre Wärmepumpe ans Netz anschliessen können.

Beim Geschäftsfeld Infrastructure & Buildings möchte ich nochmals betonen, dass wir es im vergangenen Jahr zurück in die Gewinnzone geschafft haben. Dafür war ein schweisstreibendes Fitnessprogramm notwendig, wie wir das intern genannt haben. Aber die Anstrengungen haben sich gelohnt: Wir sind sehr glücklich, nun eine solide Basis zu haben, auf der wir die Profitabilität von Infrastructure & Buildings weiter steigern können.

Lassen Sie uns nun noch etwas nach vorne schauen! Im Vordergrund steht für mich die Umsetzung der erwähnten Strategie «BKW Solutions 2030». Damit wollen wir Lösungen für die neue Energiewelt bieten. Diese bringt neue Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden. Dabei geht es unter anderem um mehr Effizienz im Umgang mit Energie und den beschleunigten Umbau unseres Energiesystems.

Was heisst das nun für die BKW im laufenden Jahr? Im Geschäftsfeld Energy Solutions, das die Energieproduktion und den Energiehandel umfasst, steht unter anderem die Inbetriebnahme des Windparks Cerignola in Süditalien an. Das Projekt dauert – inklusive Bau – gerade einmal sieben Jahre.

Ganz besonders freue ich mich aber, dass noch dieses Jahr das Wasserkraftwerk Sousbach in der Gemeinde Lauterbrunnen im Berner Oberland seinen Betrieb aufnimmt. Es wird erneuerbaren Strom für über 6'000 Haushalte liefern. Dieses Projekt zeigt, dass es auch in der Schweiz nicht komplett unmöglich ist, neue Anlagen zu realisieren.

Im Geschäftsfeld Power Grid, zu dem unser Verteilnetz u.a. in den Kantonen Bern, Jura und Solothurn gehört, steht neben der schnelleren Bearbeitung der Netzanschlussgesuche auch der weitere Rollout der Smart-Meter an. Dieser ist im letzten Jahr gut gestartet und vielleicht haben ja auch Sie bereits ein intelligentes Messgerät erhalten.

Im Geschäftsfeld Infrastructure & Buildings sieht die Projekt-Pipeline vielversprechend aus. Lassen sie mich ein Projekt herausgreifen, das hier ganz in der Nähe realisiert wird: Vor kurzem haben die SBB zusammen mit der Stadt Bern und der BLS begonnen, die Kapazitäten der Bahn in Bern West auszubauen. Ich freue mich, dass die BKW ebenfalls an diesem Projekt beteiligt ist. Wir machen dabei die anspruchsvolle Verkabelung der Bahnstrecke und Tunnel – vom Fahrstrom über die Niederspannung bis zu den Kommunikationskabeln. Ein weiteres Projekt im Kanton Bern ist eine grosse Solaranlage für das Familienunternehmen Gasser Ceramics in Rapperswil, das unter anderem Backsteine und Ziegel herstellt. Im Sommer beginnt die BKW mit dem Bau der Anlage, die eine Leistung von 3.3 Megawatt-Peak bringt.

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Ich bin am Schluss meiner Ausführungen angelangt und möchte Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Treue zur BKW zu danken. Ich freue mich sehr, dass wir Ihnen dafür in Form der Dividende eine schöne Gegenleistung bieten können. Die BKW ist ein sehr verlässliches Investment für Sie – und wird es auch in Zukunft bleiben. Ich freue mich schon jetzt auf den Austausch mit Ihnen beim Apéro nach den Traktanden und gebe nun gerne das Wort zurück an Verwaltungsratspräsident Roger Baillod.